Nr. 644 Spezialnummer: Der keusche Josef. Stuttgart den 28. März 1911

# DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 2.60 | Erscheint alle vierzehn Tage. | Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart.
Anzeigen pro 4 gespaltene Nonpareille-Zeile Mk. 2.— | Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld). | Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.

M. Vanselow

**Das Erscheinen des keuschen Josef.**

„Wo wir auftreten, entsteht unter der Konkurrenz eine furchtbare Panik."

**Vorbemerkung!** Schon seit langem geht die Zentrumspartei mit der Absicht um, ein gesinnungstreues Witzblatt herauszugeben, ohne jedoch diesen Plan bisher ausgeführt zu haben. Das muß eigentlich Staunen erregen, verfügt doch das Zentrum über zahlreiche humorbegabte Köpfe, die schon so oft Proben ihrer witzigen und doch gemütvollen Laune zu geben vermochten. Man denke nur an den pikanten Saubengelscherz des Abgeordneten Gröber, an die tiefsinnige Auslegung des Apostels Paulus durch Bischof Henle und vieles andere mehr. Aber gleichviel, worin auch die Hindernisse bestehen mögen, die die Herausgabe des Zentrumswitzblattes bisher vereitelt haben, wir sind so sehr von herzlichster Nächstenliebe erfüllt, daß wir gern dabei mithelfen möchten, die Sehnsucht der gutkatholischen Partei nach einer satirischen Zeitschrift, die ihren Gefühlen und Anschauungen Rechnung trägt, zu stillen. So bieten wir denn dem Zentrum in echt kollegialer Gesinnung in unserer vorliegenden Spezialausgabe die Probenummer eines Zentrumswitzblattes an, die hoffentlich seinen Beifall findet und die es ihm ermöglichen soll, das einmal begonnene Werk in gleichem Sinne fortzuführen. Schon der von uns gewählte Titel „Der keusche Josef" wird in allen gesinnungstreuen und dem Zölibat bekanntlich mit Inbrunst anhängenden Kreisen des katholischen Klerus als eine wahrhaft sittliche Tat empfunden und freudig begrüßt werden. So gehe denn hinaus, Keuscher Josef, zeige aller Welt deine Kunst, deinen Humor und dein Poetengemüt, und begeistere alles gutkatholische Volk von neuem für die heilige Sache des Zentrums!

Die Redaktion des Wahren Jacob.

## Abonniert!

Klinglingling! Heran, Heran,
Zentrumsleute, Mann für Mann,
Alle, die ihr stolz marschiert
Unter unsren heiligen Fahnen
Auf den einzig richtigen Bahnen –
Abonniert!

Nicht allein das Himmelstor
Öffnen wir – auch der Humor
Wird für uns jetzt reserviert!
Kauft nun unsre Geistesblitze,
Unsre altbewährten Witze –
Abonniert!

Zu des Zentrumsmannes Pflicht
Reicht der Peterspfennig nicht –
Auf, entfaget resigniert
Heute der geliebten Flasche,
Greift in eure tiefste Tasche,
Abonniert!

Wer's auf lange Zeiten tut,
Dem wird für sein irdisch Gut
Himmels-Manna stracks serviert:
Eine Messe pro Quartal
Kriegt er gratis allemal –
Abonniert!

Euer Beichtiger wird schon sorgen,
Daß ihr eher heut als morgen
Zu der Redaktion marschiert.
Unser Witz ist gut und billig,
Ob er frei-, ob unfreiwillig – –
Abonniert!!

### Lieber Keuscher Josef!

Wilhelm II. hat bekanntlich ein großes Interesse für die so eigentümlich ausgeprägte Sprechweise seiner lieben Berliner.

Neulich unterhielt er sich auf einem Hofball mit Herrn v. Heydebrand darüber und examinierte ihn scherzhaft nach seinen Kenntnissen in speziell berlinerischen Redensarten.

Unser Freund Heydebrand war nicht dumm. Er warf sich in Positur, sagte „Zu Befehl, Majestät!" und deklamierte gleich gehorsam drauf los:

„Hannemann! Jeh' du voran! Du hast die größten Stiebeln an!"

L.

## Bethmanns Fanfare.

Gefüllter Landtag. Gefüllte Tribünen.
Gespitzte Ohren. Gespannte Mienen:
Es naht das furchtbare Strafgericht
Über die Kurie! Und Bethmann spricht:

„Von irgendwelcher erbitterter Fehde
Und von Kulturkampf ist keine Rede!
Meine Herren vom Zentrum, glauben Sie nur:
Ich liebe weder Kampf noch Kultur!

„Daß unsere Theologieprofessoren,
Die wir bezahlen, dem Papst geschworen,
Hat uns ja pflichtgemäß verletzt
Und, sagen wir mal: in Erstaunen gesetzt.

„Auch manches andere war wohl stark
Und traf den Staatsgedanken ins Mark –
Doch darum böse sein? I wo,
Ich bin nicht so. Ich bin nicht so!

„Meine Herren vom Zentrum, ich bitte Sie:
Das wär ja die reinste Perfidie!
Das grenzte, auf mein Kanzlerwort,
Ganz dicht an einen Brudermord.

„Drum steige ich jetzt vom Rednerpult –
Meine Herren, es war nicht meine Schuld,
Daß man mir zumaß krieg'rischen Sinn!
Entschuld'gen Sie, daß ich geboren bin!" D. K.

### Katechismus für Zentrumswähler.

Deine Einzelstimme ist zwar nur ein Scherflein; aber im ganzen kommt sozusagen doch ein politischer Peterspfennig bei der Geschichte heraus.

Daß die Wahl geheim ist, soll mit Absicht eine lästernde Versuchung zur Sünde für dich sein, damit du nachher deinem Pfarrer freudig bekennen kannst, du habest sie siegreich überstanden.

Schau getrost in die Zukunft. Du gehörst zum auserwählten Volke jener Leute, die nicht „alle" werden!

### Veredelung der Sitten.

Die Redaktion des „Keuschen Josef" hat es sich zur Aufgabe gesetzt, jene oft etwas derben Schlagworte, mit denen unsere Freunde, die Junker, so erfolgreich zu operieren verstehen, für unsern eigenen politischen Hausgebrauch umzugestalten.

Es kommt hierbei darauf an, daß der absolut sanftmütige und sittliche Standpunkt des Zentrums gebührend herausgekehrt wird, ohne daß dabei das Schlagwort etwas von seiner Frische und Wirksamkeit verliert.

Wir machen nachfolgend einige Vorschläge.

Der so beliebte uralte Knüppelvers:

„Und wüßt du nicht mein Bruder sein,
So schlag' ich dir den Schädel ein!"

verstößt eigentlich gegen die christliche Weltanschauung.

„So seid' ich dich trotzdem noch ein!"

wäre viel sinniger und versöhnender.

Und die berühmte Einladung Diesl-Daberts:

„Die Minister können uns sonst was!!"

läßt sich durch ein näher bestimmtes

„. . . können uns im Mondschein begegnen!"

sehr viel anständiger ausdrücken.

Denn jeder echte Zentrumsmann wird bei dem „Mondschein" lediglich an eine geistliche Tonsur, nicht aber an das Gegenteil denken.

### Bei den christlichen Polen.

**Eine wahre Begebenheit.**

In einer polnischen Bergarbeiterversammlung zur Feier von Kaisers Geburtstag hielt der Vorsitzende Wudraczek eine Rede, in der er zum Schluß sagte:

„Wer nich Kaiser liebt, liebt auch nich Obersteiger, und wer nich Obersteiger liebt, is Schweinehund!"

Cendraczek protestierte!

Wudraczek: „Wenn Cendraczek nich Maul hält, schließ ich Versammlung."

## Das Zentrum.

Des Deutschen Reiches Obrigkeit
Hat mancherlei Instanzen,
Doch alle sind mir untertan:
Ich schwebe überm Ganzen.
Dünkt sich der Kanzler noch so groß,
Allmächtig der Minister –
Der eine wie der andere,
Nur mein Faktotum ist er!

Die deutsche Volksvertreterschaft
Riskiert zwar manche Lippe,
Ich aber halt' mit starker Hand
Sie alle an der Strippe:
Der Junker und der Schlotbaron,
Der Welfe wie der Pole
Sind meine Hospitanten nur,
Denn Schwarz ist die Parole!

Es werfen stolz sich in die Brust
Die urgerman'schen Knoten,
Doch wie er sich auch bläht und spreizt,
Der Troß der Patrioten:
Auf meinen Wink und Pfiff pariert
Die ganze Schwefelbande,
Und Rom schreibt die Gesetze vor
Dem deutschen Vaterlande!

Und um die Fülle meiner Macht
Am schärfsten zu beweisen,
Verhindert' ich – man denke sich! –
Das Reichsoberhaupt selbst am Reisen.
Gern wär' man gen Italien
Zum Jubelfest gezogen:
Ich aber sprach: „Wird nich verzappt!"
Und alles war gelogen.

Kurzum, das ganze Deutsche Reich
Halt' ich in festen Krallen,
Und ohne meinen Willen darf
Kein Spatz vom Himmel fallen;
Geht unten auch im Zickzackkurs
Die impulsive Hatze –
Ich sitz' auf meinem Zentrumsturm
Und spuck' euch auf die Glatze!

Da sitze ich und seh' vergnügt,
Wie sich die andern zanken;
Denn fest gegründet ist mein Turm
Und nichts bringt ihn ins Wanken!
Er ruht auf starkem Fundament,
Ihm kann man schon vertrauen!
Des deutschen Michels Dummheit ist
Der Fels, auf den wir bauen.

Tobias.

## An die Leser des Keuschen Josef!

Rud. Wolf

Leider ist es der Redaktion nicht gelungen, einen tröstenden Witz über den Verlust des Wahlkreises Timmenthal ausfindig zu machen.
Es liegen zwar 36 großartige Witze darüber vor, daß die Liberalen sich von den Sozialdemokraten haben helfen lassen; aber das ist leider nicht die Hauptsache.
Die Hauptsache ist vielmehr, daß wir den Wahlkreis los sind!

## Hobelspäne.

Der deutsche Bürger, frohgemut
Hat er die Mär vernommen,
Die jetzt in dieser schlimmen Zeit
Aus Indien ist gekommen.

Der deutsche Kronprinz hat gejagt
Dort hinten unverdrossen,
Sechs Tiger hat mit sicherer Hand
Er mausetot geschossen.

Heil, Deutschland, heil! Kommt er zurück,
Auffprießt ein neuer Segen!
Der wird das „Notwild" hierzuland
Mit Meisterschuß erlegen!

* * *

Die deutsche Volksseele ist wie ein Krebs. Gewöhnlich liebt sie es, sich rückwärts zu konzentrieren, sobald sie aber erst einmal ordentlich zu kochen angefangen hat, wird sie ganz rot.

* * *

Die Arbeitswilligen entwickeln sich mehr und mehr zu Respektspersonen; man schätzt in ihnen jene „wilden Männer", ohne die das Wappen des preußischen Staates glatt umfallen würde.

* * *

Entrüstet schimpft so mancher Schmock
Auf den verruchten Hofenrock,
Weil er der Sitt' und Schönheit bar —
Dann heimst er ein sein Honorar!

Und mit dem wohlverdienten Geld
Geht er zur Halb- und Lebewelt,
Zieht ab den Damen Hos' und Rock
Und — antisiert sich wie ein „Bock".

* * *

Der größte Vogel, der dem Zentrum jemals auf den Leim kroch, ist anerkanntermaßen der deutsche Reichsadler.

* * *

Unbequemen Ministern darf man nicht bloß eine Grube graben; man muß sie auch zu beerdigen verstehen!

* * *

Zentrum ist stets Trumpf. Nur den einen Unterschied hat man zu machen: ob man mit dem Gegner skatet oder mit ihm bloß „Schafskopf" spielt.

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

## Verzweiflung.*

Nun hat auch uns der Streich getroffen!
Es liegt, geschändet und zerfetzt,
Bei so viel blauen Bunderlerchen
Die erste schwarze Leiche jetzt!
Der Feind, im Bunde mit dem Teufel —
Dem roten, mein' ich — jetzt uns matt
Und raubt mit kaltem Hohngelächter
Uns unser Kempten-Zimmerstadt!

Fest bauten wir auf Gottes Hilfe
Und hofften auf der Tugend Sieg,
Wir sparten nicht an Rosenkränzen
Und Weihrauch, der gen Himmel stieg;
So manche Messe ward gelesen,
So manche Kerze ward geweiht —
Und jetzt? Was nützen uns're Opfer,
Was half uns're Frömmigkeit?

Zu Boden sank in Greck und Schande
Des Zentrums leuchtendes Panier —
O heil'ge Jungfrau, gnadenreiche,
Sag' selbst, war das wohl nett von dir?
Ihr Helfer in diversen Nöten,
Du vielgepriese'ne Heil'genschar,
Sprich, ob mich derart anzuschmieren,
Reell, koulant und nobel war?

Wie auf der frechen Hetzerstirne
Der Siegeslorbeer prunkt und prangt —
Ich seh's und Zweifel schleicht ins Herz mir,
Ich seh' es und mein Glaube wankt!
Gibt's einen Gott im Himmel droben?
Regiert die Welt noch irgendwer?
Ich sind'ge die Geschäftsverbindung
Und glaub' an nichts, an gar nichts mehr!

Soweit ist es mit mir gekommen,
Seit dieses mich betroffen hat,
Seit mir der Antichrist entwunden
Mein frommes Kempten-Zimmerstadt!
Im Turme klafft die erste Bresche!
Im Fleische steckt der erste Pfahl!
Nun mag da, was da will, geschehen —
Jetzt ist mir alles ganz egal!

Tobias.

* Zu unserem tiefen Schmerze müssen wir auf diesen Blättern, in denen eitel Frohsinn herrschen sollte, unseren Lesern auch eine bittere Trauernachricht unterbreiten.

## Misericordia!

Der arme Heilige Vater in Rom lebt bekanntlich als ein Gefangener des Staates. Die beiden ihm angewiesenen Zellen heißen „Vatikan" und „Lateran".

In seine Einsamkeit dringt nur selten ein Lichtstrahl in Gestalt eines büßenden sächsischen Prinzen; und sein einziger Trost ist, daß er ab und zu den Besuch von Geistesverwandten empfangen darf.

Auch hat man ihm die Selbstbeschäftigung mit jenen schriftlichen Arbeiten gestattet, die als „Enzykliken" in der modernen Literatur einen so hervorragenden Platz einnehmen.

Seine weltlichen Schergen befürchten immer, daß der Gefangene eines Tages mal ausbrechen könnte.

Aber da irren sie sich! Der arme Heilige Vater erduldet seine Haft mit christlicher Demut und leert nach wie vor den Kelch bis zur Neige.

A. Fiedjger

Lieber Keuscher Josef!

Dieses Jahr soll 'ne Kinderwallfahrt nach Rom zum Heiljen Vater stattfinden. Det is 'ne verständje Idee, denn de katholische Zeitschrift Zeitschlechts sind, aber det verstockte un unzleibije Publikum wollte det nie recht anerkennen un hat de kinderlieben Gottesmänner manchmal sehr ekljg uff de Hiebneroogen jetrampelt. Da is et denn nich mehr wie recht un billig, wenn nu de Kinder selber zeigen, det se wissen, wem se Dank schuldig sind, un den Heilijen Vater ihre Uffwartung machen. Aber alleene wer'n se de weite Reise doch woll nich leisten können, sondern et wird neetig sind, det man se 'ne zuverlässije Begleitung un Beufffichtijung mitjibt. Am besten wirden sich dazu resolute Damen mit 'n jarantiert liebevolles Herz eignen, die ooch in de jeistlichen Kreise Bescheid wissen, zum Beispiel de Pfarrerskröchinnen, die det Amt jewiß jerne iebernehmen mechten. Vielleicht schließt sich an de Kinderwallfahrt jleich 'n richtijer Köchinnenkreizzug an, wodurch det Janze denn erst seine hejere Weihe kriejen wirde.

Hafte iebrijens schon eenen von de neien Hundertmarkscheine jesehen? Icke kenne ihm man bloß aus de platonische Vogelperspektive, aber ick kann nich sagen, det ick mir vor'n intimeres Verhältnis jraulen wirde. De Leite meenen, det er nich scheene jenug is un det se nich verstehen, wat de anjeklebte Ansichtskarte bedeiten soll, wo eenen der olle Willem aus det Jenseits anliekt, wenn man det Dings jejen't Licht halten tut. Ick habe keene Vorurteile nich jejen de Monarchen un stehle mir immer schmeichelhaft beriehrt, wenn ick ihre Bildnisse in mein Portemonnöh bejehne. Aber det is ja richtig: sinnreicher wäre et, wenn se nich 'n toten un bejrabenen, sondern eenen von de heite regierenden Persönlichkeiten ruffjedruckt hätten — villeicht Spahn oder Erzberjer oder sonst 'n modernet vaterländschet Machtorjan. Det wäre ooch jleich 'ne kleene jehorsame Uffmerksamkeit jejen unsern hohen Vorjesetzten in Rom, der sich jedenfalls sehr freien wirde, wenn er seine deitschen Petersjenzije kriegt un uff jeden Hundertmärker immer jleich de anjenehmen Fassaden von seine Berliner Jeschäftsfreinde bejrießen kann.

Womit ick verbleibe mit ville Grieße Dein jetreier Jotthilf Nauke,
an'n Jörlitzer Bahnhof, jleich links.

# Unser Fischzug.

H. G. Jentzsch

Unserer bewährten Geschicklichkeit kann keiner entgehen — und wenn er noch so sehr zappelt!

Illustrierte
# Unterhaltungs-Beilage
Nr. 6447 · des Wahren Jacob · 1911

## Vatikanische Reitkunst.

H. G. Jentzsch

„Kruzitürken, Hund lutherischer, sanft gehst, – sonst hau i dir oane runter, daß du Backzähne schpuckst!"

## Die Heimkehr des Zentrumsmannes.

M. Engert

„Jessas, Maria und Josef! Wie schauen's denn aus, Hochwürden, und wo kommen's denn her?"
„Aus der Immen-Stadt."

## Ein zukünftiger Reichstag.

Wie wir uns ihn wünschen.

Das Haus ist gut besetzt; links Zentrum, rechts Konservative.*

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Unfehlbarkeit der katholischen Pfarrer, der evangelischen Pastore und der preußischen Landräte.

Der Begriff der Unfehlbarkeit soll umfassen: strafgesetzliche Unfaßbarkeit, das Recht zu Verhaftungen, Haussuchungen, Prügelbefugnis.

Präsident Pater Filuzius eröffnet die Sitzung.

Reichskanzler General der Kavallerie Graf Bettenheim-Hohlschädel erhebt sich, um den Widerstand des Zentrums gegen die Vorlage rednerisch zu besiegen, verheddert sich aber sehr rasch und setzt sich wieder.

Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes beschwört das Zentrum mit innigen Worten, sowohl die strafgesetzliche Unfaßbarkeit wie auch das Recht zu Verhaftungen und Haussuchungen geneigtest akzeptieren zu wollen.

Der preußische Kultusminister erläutert die Notwendigkeit der Prügelbefugnis nach sechs verschiedenen wissenschaftlichen Richtungen hin und schließt mit einem patriotischen Zitat aus Schiller.

Es folgt die Debatte.

Abg. Ochs auf Lerchenau (kons.) beschränkt sich darauf, in kurzen, aber monumentalen Sätzen die Zustimmung seiner Fraktion zu erklären.

Abg. Dr. Knödel (Zentr.) hält eine zweistündige Rede, um, von Zeit zu Zeit durch Zwischenrufe rechts unterbrochen, nochmals eingehend und sehr demokratisch etwa zwei Dutzend Gründe gegen die Vorlage anzuführen.

Auf ihn aber folgt dann unmittelbar der wegen seiner Diplomatie berühmte

Abg. Frhr. v. Hintertür (Zentr.) und hält eine dreistündige, den Geruch der Staatsräson um sich herum verbreitende Umfallrede.

Am Bundesratstisch atmet man auf. Der Herr Reichskanzler will schon zum Frühschoppen gehen; seine Getreuen aber bedeuten ihm, daß er noch bleiben möge, weil noch Komplikationen eintreten könnten.

Und die treten auch ein!

Abg. P. Seppl (Zentr.) hält eine konfessionelle Brandrede und lockt dadurch den

Abg. D. Josua Nelkentopf (ev. Pastorenpartei, Hosp. b. d. Kons.) aus dem sogenannten Häuschen heraus.

Es entsteht eine zusehends lebhafter werdende Debatte über verschiedene Päpste, Bullen, Enzykliken usw., an der sich nach und nach zwölf Konservative und neun Redner vom Zentrum beteiligen.

Es läuft ein Antrag des Zentrums ein: „Die evangelischen Pastore sind aus dem Gesetz zu streichen!" Es entsteht eine neue, immer lebhafter werdende Debatte.

Präsident Pater Filuzius wirft mit Ordnungsrufen um sich herum und entzieht alle Augenblicke jemand das Wort.

(Der Herr Reichskanzler hat erst eine Weile geschlafen und ist dann ausgekniffen.)

Um 2 Uhr nachts erfolgt die entscheidende Abstimmung:

Der Antrag des Zentrums wird mit 182 gegen 154 Stimmen angenommen; die evangelischen Pastore werden aus dem Gesetz gestrichen.

Und dann wird das Gesetz über die Unfehlbarkeit der katholischen Pfarrer und der preußischen Landräte gegen die Stimme des Abgeordneten D. Josua Nelkentopf einstimmig angenommen!

* Bemerkt sei hier, daß inzwischen die Nationalliberalen sich in Wohlgefallen aufgelöst haben und die Freisinnigen auf administrativem Wege an die Wand gedrückt worden sind, während die Sozialdemokratie infolge eines Ausnahmegesetzes überhaupt nicht mehr existiert!

## Das Gnadengeschenk.

Eine moralische Geschichte aus dem gutkatholischen Bayern.

In Aresing verunglückte ein Arbeiter dadurch, daß ihm beim Stockschießen ein Schuß vorzeitig ins Gesicht ging. Den gräßlichen Verletzungen ist er erlegen und hinterließ eine Witwe mit zehn Kindern, denen sich bald das elfte zugesellen wird. Aber dieses große Unglück ist durch die Freigebigkeit des Landesfürsten reichlich ausgeglichen worden; denn gleichzeitig mit der Trauerbotschaft kam die Nachricht an die Witwe, daß S. K. H. der Prinzregent ihr ein Gnadengeschenk von 50 Mark überweisen ließ. Tiefgerührt sandte darauf die Witwe folgendes Dankgebet gen Himmel:

„Herrgott i dank dir schö und dös versprech' i dir: wenn meine elf Kinder groß san, will i eahna allewei sag'n — seid's dankbar geg'n eiern Landesvata un laßt's eich ruhi für König un Vaterland im Kriag a Portion Pulver naufbrenna, denn er hat mir, als eier seliger Vata vom Dynamit zerriss'n wor'n is, in hochherziger Weis' glei auf oamal fufz'g Mark g'schickt, daß 'n i hob' christli begrab'n lass'n kenna, sonst war er am End' in d'Anatomie kemma. . . ."

## Der wahre Grund.

Die Atheisten wollen die Feuerbestattung einführen, und es ist ihnen leider auch gelungen, die preußische Regierung für eine dahingehende Vorlage zu gewinnen.

Die Vertreter der heiligen Kirche haben sofort Front gemacht gegen den schandbaren Plan, indem sie darauf hinwiesen, daß die Toten begraben werden müssen, weil am jüngsten Tage „alle, die in den Gräbern sind, die Stimme Gottes vernehmen sollen". Damit haben sie den Atheisten die Maske von dem heuchlerischen Gesicht gerissen und ihren wahren Beweggrund enthüllt.

Die Herren „Bestattungsreformer" hoffen nämlich, sich auf diese Weise ums jüngste Gericht drücken und so der verdienten ewigen Höllenpein entgehen zu können. Denn wenn jede Spur von ihrem sündigen Leib durch das Feuer vertilgt wäre, so könnte dieser natürlich auch den Weckruf nicht vernehmen.

Diese dummdreiste Spekulation soll den freidenkerischen Helden aber nicht gelingen. Dafür werden unsere Abgeordneten Sorge tragen. Sie haben bereits beschlossen, für den Fall, daß die irregeführte Regierung auf ihrer Vorlage besteht, einen Antrag einzubringen, der dem schlau ausgeheckten Versuch, zu desertieren, einen Riegel vorschiebt. Danach sollen den zur Verbrennung kommenden Leichen vorher die Ohren abgeschnitten werden. Diese sind dann in luftdicht verlöteten Büchsen mit Spiritus einzumachen und in feuerfesten Kammern von Staats wegen aufzubewahren.

Dann wollen wir mal sehen, ob die sauberen Herrschaften sich taub zu stellen vermögen, wenn die Drommetenstöße des Weltgerichtes in ihre Ohren gellen.

## Das neue Gewand.

Heil sei dem Tage, an dem er uns erschienen! Der Hosenrock nämlich. Kein Zweifel, er marschiert.

Die Feinde eines frommen, siltenreinen Lebenswandels bespötteln und begeifern die Neuerung. Natürlich! Sie wittern mit feinem Instinkt in ihr ein schweres Hemmnis für ihr sündiges Treiben. Mögen sie spotten, mögen sie zetern und toben, helfen wird es ihnen nichts. Die freie Bahn zu fleischlicher Lust wird ihnen gesperrt werden. Das Tor der Sünde soll hinfort nicht mehr offen stehen.

Nicht allein auf dem mechanischen Hindernis, das die Rockhose den Absichten bereitet, beruht ihre hohe sittliche Bedeutung. Ein noch viel bedeutsameres Moment kommt dabei zur Geltung: die Rockhose ist ein guter Schritt vorwärts auf dem Wege zur Befestigung jeder äußeren Kenntlichmachung der Geschlechter!

Von jeher hat sich die heilige Kirche bemüht, dieses Ziel zu erreichen. Gleicht nicht das Kleid des Priesters dem des Weibes? Umwallen nicht lange Gewänder die Lenden der Ordensbrüder gleich wie die der Ordensschwestern?

Ist es leider nicht möglich, die Geschlechtsverschiedenheit, diese Falle des Teufels und Leimrute aller bösen Lust, ganz zu beseitigen, so können wir doch uns vor vieler Anfechtung schützen, wenn wir sie äußerlich verbergen.

Wird nicht heute das Seelenheil des Mannes dadurch schwer gefährdet, daß sein Geist durch die verschiedenartige Kleidung von Knaben und Mädchen, von Männern und Frauen auf das Vorhandensein gewisser immer Verschiedenheiten geradezu hingestoßen wird? Wird nicht so seine Neugierde aufs höchste erregt und auf den Weg lüsternen Nachsinnens geführt? Wahrlich, es ist ein schweres Stück Selbstüberwindung auch für den sonst fromm und gottesfürchtig erzogenen Jüngling, wenn er das unten offene Kleid des Weibes sieht, seine Phantasie von der Quelle aller Erbsünde fernzuhalten. Und die edelste, in holdester Keuschheit erzogene Jungfrau gerät in Gefahr unkeuscher Gedanken, wenn ihr Blick zufällig auf das männliche Kleidungsstück fällt, dessen Name auch nur auszusprechen sie sich mit Recht schon scheut.

Wohlan! Dieser Gefahr soll nun vorgebaut werden. Mann und Weib sollen ein Gewand tragen. Das ist die hohe sittliche Mission des neuen Kleidungsstücks. Daß man es ebensogut als Rockhose wie als Hosenrock bezeichnen kann, zeugt am besten für seine absolute Ungeschlechtlichkeit. Nun gilt es, für rasche allgemeine Einführung zu sorgen!

Von dieser Erkenntnis durchdrungen, haben einige führende Herren der Zentrumspartei sich entschlossen, die Sache der Rockhose in die Hand zu nehmen. An der Spitze steht Herr Abgeordneter Noeren, der bekanntlich ein intimer Freund Petrels ist und diesem auch die ebenso geniale wie hochsittliche Idee des „Noeren-Rockes" eingegeben hat.

Auch der hochberühmte Herr Abgeordnete Erzberger ist ein begeisterter Propagandist für den neuen „heiligen" Rock. Er will ihn als obligatorische Tracht für alle, die sich zum schwarzblauen Block bekennen, eingeführt wissen. In einer Besprechung mit Vertretern der konservativen Bundesgenossen führte er treffend aus, daß die Rockhose nicht nur eine heilige, sondern auch eine wahrhaft ritterliche Tracht sei, wegen der überaus großen Taschen, die sich darin anbringen lassen.

Mit Begeisterung akzeptierten daraufhin die Herren v. Heydebrand und v. Oldenburg die neue Bundestracht. Letzterer ist glücklich, nun endlich eine Hosentasche zu erhalten, die weit genug ist zur Unterbringung seines „großen Portemonnaies".

Auch Herr v. Bethmann Hollweg ist für die Sache gewonnen. Als besonderer Vorzug für ihn und andere Staatsmänner erscheint ihm der Umstand, daß man es bei dem riesigen Hosenboden nicht merkt, wenn einem das Herz in die Hosen fällt. Selbst für noch unangenehmere „Hinfälle" könnten mit Leichtigkeit in den weiten Falten der Rockhose geeignete Behältnisse eingefügt werden, meinte er scharfsinnig bei der Besprechung.

Sovereinigt das neue Gewand hervorragende praktische Brauchbarkeit mit dem erhabenen Ideal sittlicher Reinheit. Daß es überdies auch

## König Manuel bei der Hellseherin.

H. G. Jentzsch

„Ich sehe, wie in Portugal alles drunter und drüber geht, weil der Segen der heiligen Kirche nicht mehr darauf liegt. Ich sehe, wie Manuel in sein Land zurückgerufen wird. Ich sehe, wie nun aller Wohlstand gedeiht, seine Priester werden die größten Kirchen, seine bäuerlichen Anhänger die größten Kartoffeln haben."

M. Vanselow

den höchsten Anforderungen der Aesthetik Rechnung trägt, zeigte sich bei einer kleinen Festlichkeit, die der Reichskanzler einem ausgewählten Kreis von befreundeten Parlamentariern zur Einführung des neuen Bundesfostüms gab. Wir sind in der glücklichen Lage, den Lesern des keuschen Josef obiges Bild unterbreiten zu können, die die ausgezeichnetesten Persönlichkeiten zum erstenmal im Noeren-Rock zeigt. M.

## Ge–seuberte Lyrik.

Von der Pfarrer-Kathl.

1.

Du hast was Liebes in den Augen,
Du lieber hell'ger Nepomuk.
Du kannst darum alleine taugen
Zu meiner Jungfrau'nseele Schmuck.
Nur du darfst sein der Triumphator
Der Kathl, ja, nur du allein –
Der junge Herr Kooperator
Soll mir zu dir der Führer sein!

2.

Der Mensch ist frei geboren, ist frei,
Zumal in Preußen und Bayern,
Sofern er nicht ergeben sei
Modernistischen Abenteuern.
Er hat die Freiheit nebenbei –
Beizutreten der Zentrumspartei!

3.

Das Astloch ist des Pfarrers Lust,
Das Astloch.
Besonders, wenn er dann und wann
Mit frommem Sinne schauen kann
Durchs Astloch.
Es stärkt die rechte Sittlichkeit
Solch Astloch;
Man siehet – glaubt mir! – allerhand,
Was jede Fleischeslust verbannt,
Durchs Astloch.

4.

Sah ein Knab ein Röslein stehn
In der Abendröte.
Doch er zog ein fromm Gesicht:
„Röslein, nein, ich mag dich nicht,
Dich besang der Goethe!!
„All mein Tun und Handeln sei
Zu des Zentrums Ruhme:
Pflück' ich mir ein Blümelein,
Darf es ganz ausschließlich sein
Eine Glockenblume!"

## Strafgesetzreform.

Kein rechtgläubiger Christ, der sich ein offenes und unbefangenes Auge für die mannigfachen Mängel und Schäden der Gegenwart bewahrt hat, wird heute noch daran zweifeln, daß zu den verbreitetsten und verhängnisvollsten Lastern unserer Zeit die Zauberei gehört, und es ist wahrlich an der Zeit, daß dem Uebel kräftig begegnet wird. Die leitenden Männer unserer Zentrumspartei haben sich die Mühe nicht verdrießen lassen, eine Reihe von Reformvorschlägen auszuarbeiten, die dem deutschen Strafgesetzbuch als notwendige und zeitgemäße Ergänzungen einverleibt werden sollen. Nämlich folgende:

§ 1. Jeder Deutsche oder in Deutschland aufhältliche Ausländer, gleichgültig welchen Alters und Geschlechts, der sich der Zauberei oder des Teufelsdienstes schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.

§ 2. Als der Zauberei überführt gilt jeder, dem es nachweislich gelungen ist, einen katholischen Christen zum Unglauben, zur Ketzerei oder zur Auflehnung gegen den Willen der Kirche zu verleiten.

§ 3. Geistliche Herren, welche sich weigern, den Modernisteneid zu schwören, gelten zunächst als vom Teufel besessen. Sollte sich jedoch der Versuch einer Austreibung des Bösen — welche durch Anlegen von Daumenschrauben, Kneifen mit glühenden Zangen usw. vorgenommen wird — als resultatlos erweisen, so ist der betreffende Modernist als überführter Teufelsdiener anzusehen und nach § 1 zu bestrafen.

§ 4. Da für die katholischen Geistlichen die heilige und strenge Pflicht der Keuschheit besteht und daher sogenannte Geschlechtskrankheiten von ihnen auf natürlichem Wege nicht erworben werden können, gilt jeder nachgewiesene Fall eines solchen Leidens bei geistlichen Herren als Resultat einer Bezauberung oder Verhexung. Als Zauberer ist diejenige Person anzusehen und zu bestrafen, die das Vorkommnis an die Öffentlichkeit bringt.

§ 5. Wegen Zauberei ist ferner jeder zu bestrafen, durch dessen Schuld eine widernatürliche Zunahme der sozialdemokratischen Wählerstimmen im Deutschen Reiche stattfindet. Als widernatürlich gilt die Zunahme insonderheit dann, wenn sie auf Kosten der Zentrumspartei sich vollzieht.

§ 6. Zur sachkundigen Verfolgung und Bestrafung der Zauberei sind Inquisitionstribunale zu errichten, die aus den Mitgliedern der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstags, sowie aus den Richterkollegien zuverlässiger Berliner, Königsberger und Breslauer Strafkammern zusammengesetzt werden.

§ 7. Die Bestrafung der wegen Zauberei verurteilten Personen geschieht durch öffentliche Verbrennung nach vorhergegangener Folterung. Auf die Vollziehung folgt ein Dankgottesdienst.

§ 8. Die bei der Folterung abgehauenen Gliedmaßen werden nicht mitverbrannt, sondern der Spandauer Schießschule zu patriotischen Zwecken überwiesen.

Balduin.

# Was aus einem Biberacher alles werden kann.

Der heilige Matthias.

M. Vanselow

So belohnt die Kirche ihre großen Vorkämpfer.

## Instruktion.

Rud. Wolf

„Und dann noch eins müssen Sie sich merken, Zenzi: wenn ich Besuch habe — —, darfst du mich nie Seppl nennen!“

## Die Götter Griechenlands.

Berichtlichst nach Schiller.

Da ihr noch die schöne Welt regieret,
Ausgeburten schlimmer Phantasie —
Da ihr diese Menschheit noch geführet,
Weil der Sünde Unkraut jäh gedieh,
Da das Faktum zweierlei Geschlechter,
Das betrübliche, nicht ward verhüllt,
Und — o schändliche Moralverächter —
Heilig war ein nacktes Menschenbild. . . .

O, wie anders ist es jetzt geworden,
Da in ihrem hochgeschloß'nen Kleid
Diese fromme Mönch- und Nonnenorden
Wachen ob der Menschheit Sittlichkeit!
Es zerriß das Feigenblättchen
Zu der Laster buntem Labyrinth —
Keine Venus gibt's, kein Ganymedchen
Oder Amor, dieses Lasterkind!

Ja, fürwahr, ein sauberes Gelichter,
Jeder guten Sitte sprach es Hohn!
Denkt: belungen von dem Schwarm der Dichter,
Zeus, der Cüstling, auf dem Götterthron —
Mit der Erde Töchter zeugt er Kinder!
Und drin folgte ihm der laubre Chor
Selner Prielter, dieser alten Sünder —
So etwas kommt heut doch nicht mehr vor. . . .

Ja, der Christengeist spielt seine Trümpfe
Sichrer aus in jedem neuen Jahr:
Bis zum Kongo bringt die wollnen Strümpfe,
Rock und Hose hin der Missionar.
Selbst die Nigger müssen sich bekleiden,
Und der Menschenkörper ist ein Graus —
Ach, wie sind wir diesen armen Heiden,
Diesen Griechen, doch so weit voraus!

## Was sich Pater Filuzius notierte.

Man soll sich stets bemühen, das Gute im Menschen zu finden. Bei dieser Gelegenheit nämlich entdeckt man so nebenher auch alle seine Laster und Sünden; und damit hat man dann überhaupt erst die richtigen Strippen, an denen man ihn tanzen lassen kann.

*

Wer in der Politik Gewissensbisse empfindet, möge bedenken, daß ihm das kirchliche Hemd doch wohl näher ist als der vaterländische Rock. Dann wird er auch bald den Floh gefangen haben, der ihn stört!

## Jagow, der Zensor.

Es ist nicht leicht, ein Zensor sein:
Man muß, den Rotstift in der Faust,
Mit den modernen Dichtern kämpfen
Und alle Luftgefühle dämpfen,
Vor denen zarten Seelen graust:
Nachmittags um halbfünf.

Es ist nicht leicht, ein Zensor sein:
Man muß im Dienst moral'scher Rechte
— Was tut man nicht für so ein Amt —
Sich orientieren — ei, verdammt! —
Auch bei dem weiblichen Geschlechte:
Nachmittags um halbfünf.

## Historisches.

Das Zentrum war stets der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. — Minister, die um diesen Pol herum nicht Karussell fahren wollten, sind jedesmal in zentrifugaler Richtung hinausgeflogen.

*

Unser Turm steht nicht ohne Grund so trotzig und klobig da; er hat an seiner Wand auch schon manche Narbe wie ein alter Kämpfer. Aber die stolzeste von ihnen bleibt doch immer jenes halbkugelförmige Loch, das der Beule entspricht, die sich Bismarck holte, als er mit uns ein Raufsmännchen Zänchen wagte.

*

„Die Rache ist ein Gericht, das kalt genossen werden muß!“ Als Bülow noch in der Blockbegeisterung schmorte, war er für uns kein passender Braten . . .!

## Aus dem Tagebuch eines Sittenwächters.

1. Februar. Erhalte soeben Anweisung von Ministerium, wonach ich als Chef der hauptstädtischen Theaterzensur fortan strengeren sittlichen Maßstab an die aufzuführenden Stücke anlegen soll. Die Herrschaft des Zentrums, der Deutschland auch in anderer Hinsicht schon so viele Fortschritte verdankt, hat die Verseinerung und Verschärfung unseres moralischen Empfindens in erfreulicher Weise gefördert. Diesem Umstande müssen wir Rechnung tragen. Dem Volke muß Religion und Keuschheit erhalten bleiben. Werde mir daher die neue Komödie im Nationaltheater nochmals gründlich ansehen, bevor Zensurerlaubnis zur öffentlichen Aufführung erteile.

3. Februar. Komme eben aus Nationaltheater. Ließ mir sittliche neue Komödie dreimal hintereinander vorspielen. Wirklich ganz famose Chose! Habe bei zweiter Aufführung schon fast alle Witze verstanden und mindestens drei Dutzend saftige Eindeutigkeiten notiert. Werde sie mir eintrichtern und bei nächstem Herrenabend im Landwehrkasino als eigene Geistesblitze zum besten geben. Uebrigens kleine X. wieder tiptop, namentlich im dritten Akt, wo in Trikots auftritt! Habe mir betreffende Szenen von Kulisse aus angesehen, da im Zuschauerraum trotz Prismenglas zu viele körperliche Details entgingen. Kurz und gut: fuminanter Tag! Habe selten so gelacht und daneben so viel „fürs Herz“ gehabt. Werde Komödie natürlich verbieten. Was braucht Pöbel gute Witze zu hören und kleine X. in Trikots zu sehen?

4. Februar. An kleine X. geschrieben: „Sehr geehrtes gnädiges Fräulein! Bevor Zustimmung zu öffentlicher Aufführung von neuer Komödie erteile, halte als Chef der Theaterzensur für meine Pflicht, Ihr entzückendes Trikot nochmal eingehender zu prüfen. Werde mir zu diesem Zweck erlauben, nächsten Sonntag nachmittags in Dämmerstunde Aufwartung in Ihrer Privatwohnung zu machen. Ihr ganz ergebener v. N., Zensor.“

6. Februar. Vormittags. Also heute nachmittag bei der kleinen X.! Freue mich pyramidal! Leider muß vorher noch Bibelstunde der Schutzleute beiwohnen und Vorstandssitzung des Vereins zur Bekämpfung der Unsittlichkeit präsidieren. Möchte gern schwänzen, geht aber nicht, da Frömmigkeit und christliche Moral augenblicklich unter keinen Umständen vernachlässigt werden dürfen. Reeren paßt höllisch scharf auf und Regierung läßt daher nicht mit sich spaßen. Aber nachher!! Himmelkreuzbombengranatenelementnochmal!!!

Abends. Schrecklich! Furchtbar!! Unsagbar grauenvoll!!! Einfach gemein. Besuche kleine X., ist verheiratet, Gatte empfängt mich, verkauft mich, schmeißt mich raus! Weiß nicht, was jetzt werden soll — —

7. Februar. Schlaflose Nacht. Scheußliche Situation. Habe heute v. Z. hingeschickt, der alles harmlos erklären soll. Verzweifelter Versuch, denn natürlich wird selbst der blödsinnigste Esel auf unmögliche Entschuldigungen nicht hineinfallen. Werde zweifellos Amt quittieren müssen! Und hatte so schöne Karriere vor mir!

8. Februar. Affäre mit kleiner X. steht in sämtlichen Zeitungen! Alles verloren!

10. Februar. Sitze eben im Bureau und überlege, wie lange wohl hier noch regieren werde, als amtliches Schreiben von Staatsanwaltschaft überbracht wird. „Persönliche Angelegenheit“ steht auf Umschlag. Kriege Bombenschreck, öffne mit zitternder Hand Kuvert und lese, daß siebenundvierzig sozialdemokratische Redakteure, die in ihren Blättern Affäre mit kleiner X. glossiert haben, wegen verleumderischer Beamtenbeleidigung angeklagt sind. Nanu schlag' Gott den Deubel da! Schmeiße heute abend in Klub zwölf Flaschen Sekt!!

12. Februar. Sozialdemokratische Redakteure wollen Wahrheitszeugen antreten und kleine X. nebst Gatten als Zeugen vorladen. Faule Sache! Habe sofort öffentlichen Aufruf in Zeitungen und an Anschlagsäulen erlassen.

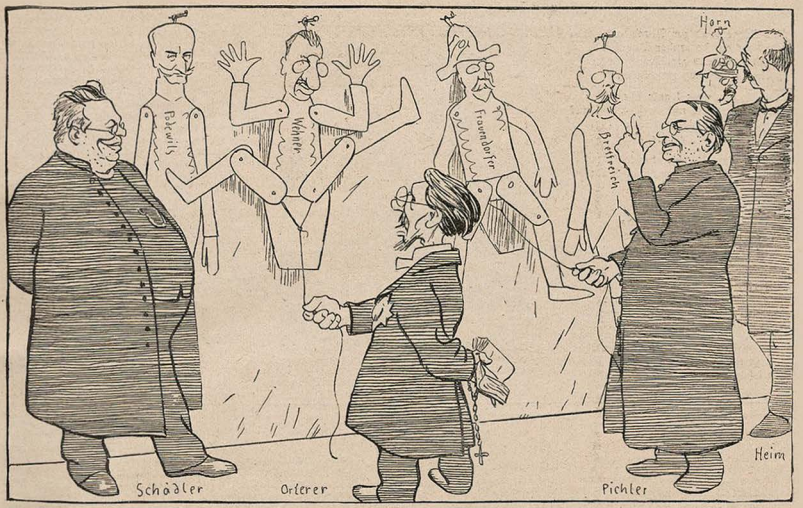
14. Februar. Auf meinen Aufruf haben sich dreihundertsechshundsiebzig einwandfreie Kontrollmädchen gemeldet, die alle auf Diensteid nehmen können, daß ich niemals den Versuch gemacht habe, eine von ihnen zu verführen. Na also! Schöpfe wieder Mut.

25. Februar. Komme eben aus Gerichtsverhandlung. Sämtliche sozialdemokratische Redakteure elkig verknallt. Meine dreihundertsechshundsiebzig Zeugininnen haben auf Gerichtshof, wie vorauszusehen, kolossalen Eindruck gemacht. Dagegen konnten Redakteure natürlich nicht aufkommen! Es lebe die preußische Justiz! Hörte außerdem, daß Gatte der kleinen X. wegen tätlichen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt werden soll und daß kleine X. selber, deren Situation hier am Orte aus naheliegenden Gründen unmöglich geworden, Engagement aufgeben und Stadt verlassen wird.

1. März. Erhalte soeben Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat mit Prädikat Exzellenz und Mitteilung, daß mir in Anerkennung meiner tatkräftigen und segensreichen Förderung der öffentlichen Sittlichkeit der päpstliche Josefsorden verliehen worden ist. Habe sofort Dankschreiben an Roeren geschickt, der zweifellos Auszeichnung bei Vatikan vermittelt hat.

Lehmann.

H. G. Jentzsch



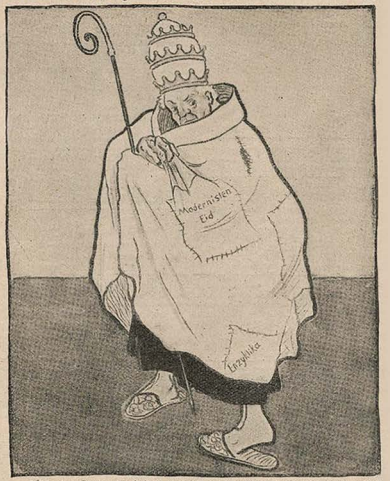

**Bayerisches Spielzeug.**

Eine gemütvolle Szene aus dem Fraktionszimmer des bayerischen Zentrums.

**Nachtgebet eines frommen Fabrikanten.** K. O. Hügin

„Herr, in deine Hände lege ich meine Zündholzfabrik, bewahre sie vor Lohnerhöhungen, segne meinen Kassenschrank — und laß den Sekt doch etwas billiger werden, Amen!"

**Der arme Gefangene im Vatikan.** Rich. Rost




Bösartige Ketzer und Heiden verbreiten lügenhafte Darstellungen über den Reichtum des hl. Vaters. Unser Bild zeigt jedoch den Lesern des keuschen Josef deutlich, daß der Statthalter Petri leider genötigt ist, seinem Mantel einen Flicken nach dem andern aufzusetzen.

## Der sterbende Vagabund.

Am Wegesrand zur Abendstund,
Da liegt ein sterbender Vagabund.
Es ist sein Kleid zerrissen,
Zerlumpt und arg zerschlissen.

Wer ist der arme kranke Mann,
Der leben möcht' und doch nicht kann?
Vernimm nun die Geschichte
O Leser, die ich berichte!

Er war einmal sehr gut gestellt
Verdient' in der Fabrik sein Geld;
Da ließ er sich betören,
Mit „Roten" zu verkehren!

Wie umgewandelt war er da,
Er las nicht die „Germania".
Er las den „Vorwärts", potz Wetter,
Und ähnliche Schweineblätter.

Die rote Organisation
Erpreßt' sein Geld mit Grimm und Hohn
Und hatte kein Erbarmen
Mit dem Verführten, Armen.

Zeht spricht er mit ersterbendem Ton:
„Haßt jede Organisation,
Es sei denn, daß dieselbe
Sei eine christliche, gelbe!"

## Der Traum der Pfarrersköchin.

R. Griess

„Ach, Hochwürden, ich habe so schrecklich geträumt, ein Gespenst kam und wollte uns beide umbringen — —"
„Das war sicher ein protestantisches Gespenst, ein echt katholisches kann gar nicht so schlecht sein!"

## Wahres Geschichtchen.

Neulich begegneten sich die beiden sogenannten „Berühmtheiten" Häckel und Richard Strauß. Da beide sehr betrübt dreinblickten, fragten sie einander nach dem Grunde. Strauß sagte händeringend: „Was nützt mir aller Ruhm der sogenannten Intelligenz, wenn ich nicht die Predigten des heiligen Antonius von Padua und die Moraltheologie des heiligen Alfons von Liguori komponieren darf??" „Und ich erst!" entgegnete Häckel, „der ich seit gestern weiß, daß auf einer Seite der Stimmen aus Marie-Laach' mehr Weisheit steht als in meinen sämtlichen Büchern!"

## Perlen des Humors.

Unter dieser Rubrik wird die Redaktion des „Keuschen Josef" künftighin jene heitere Dichtkunst pflegen, die grundsätzlich alle politischen Anzapfungen vermeidet und infolgedessen für das harmlos-lustige deutsche Gemüt so überaus erquickend ist.

Den Anfang möge das hier folgende, uns von hochwürdigster Seite eingesandte hübsche geistliche Trinklied bilden:

„Freut euch euch des Lebens,
Weil noch euch das Rasen glüht!
Buff—e—elt die Kathi,
Ei' fie—te verblüht!!"

## Gut gesagt.

„Was ist das Genießbarste von Schillers Werken?"
„Die Schillerlocken."


**Bei Magen- und Darmleiden,**

Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Nervenkrankheiten, blutarmen Zuständen, bei denen eine Mehrung der Blutmenge u. Besserung der Blutbeschaffenheit notwendig ist, z. B. nach Blutverlusten (Operationen, Wochenbetten usw.), nach überstandenen erschöpfenden Krankheiten, z. B. Influenza, werden warm empfohlen Trinkkuren im Hause mit

**Lamscheider Stahlbrunnen.**

„Das Lamscheider Wasser hat ein sehr großes Heilgebiet. Von großer Bedeutung ist dieses Wasser zunächst bei der Chlorose (Bleichsucht) und Anämie (Blutarmut). Aber abgesehen von der Chlorose und Anämie zeigen solche milden Eisenwässer wie das Lamscheider **eine unzweifelhaft günstige Wirkung auf Magen und Darm.**" — „Die Versuche haben sehr befriedigt; besonders habe ich den Brunnen angewendet nach Magengeschwürs-Kuren, und ich habe gefunden, daß er gerade hierbei vorzügliche Wirkung ausübt, nicht nur auf die Funktionen des Magens, sondern auch auf den Allgemeinzustand." — „Das Lamscheider Stahlwasser ist hochgradig eisenhaltig, leicht verdaulich und gut verdaulich. Die Patienten, die es genommen haben, haben sich stets wohl gefühlt, haben es gern getrunken und haben an körperlichem und seelischem Wohlbefinden zugenommen." — Ausführliche Mitteilungen über Kurerfolge, Preis des Brunnens kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf SW. 173.

**Zur Maifeier**
empfehlen wir den Vereinen die Anschaffung von Max Kegels Sozialdemokratischem **Liederbuch.**
Preis des Exemplars 40 Pfennig.
J. H. W. Dietz Nachf., Verlag in Stuttgart.

**Waffen**
aller Art, auch Teschings, Jagdgewehre etc. zu Extra-Preisen dir. an Priv. Prachtkatalog (400 Seiten) umsonst u. portofrei.
**Lyra-Werke Hermann Klaassen**
in **Prenzlau.** Postfach W. 659.

**Geld** erhalten Sie sofort für eine gute Idee
Näh. d. „Globus" Brüssel, Bd. Militaire 55

**Saubsägerei**
**Kerbschnitzerei, Holzbrandmalerei** liefert sm billigsten sämtl. Werkzeuge, Vorlagen, Holz usw.
**J. Brendel, Mutterstadt 43, Pfalz.**
*Reichh. Katalog gratis und franko.* Laubsägeholz pro qm von 1 Mk. an.

Verlangen Sie wichtige
**Erklärungen**
gratis und franko durch Heinr. Küppers Nachf., Köln a. Rh. SW. 650

**Gummi-**
Bedarfsartikel. Neuest. Katal. gr. u. fr.
**Versandh. H. Neissner, Berlin SW 61**
Belle Alliance-platz 22. (Geschloss. 20 Pf.)

**Kluge Frau**
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 270** Oranienstrasse 65. Katalog gratis.

**Bettnässen.**
Befreiung garant. Auskunft umsonst. Alt. u. Geschl. angeb. **B. Schoene & Co., Frankfurt a. M. 609.**

**Hygienische**
Bedarfsartikel zur Gesundheitspflege.
Auf Wunsch
Illustrierte Preisliste gratis und franko.
**Hygien. Versandhaus „Phönix"**
BERLIN C 125, An der Fischerbrücke 16.

**Gustav Kreinberg, Markneukirchen** Sa. Nr. 400
Musikinstrumente und Saiten aller Art.
Direkt. Verkauf und Garantie. Katalog gratis u. fr.

**Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder**
auf Wunsch
**Teilzahlung!**
Anzahl.: 20, 30, 50 Mk. Abzahlt. 7—15 Mk. mon.
Zubehörteile spottbillig. Preisliste gr.
**J. JENDROSCH & Co.,**
**Charlottenburg No. 1**

**Schallplatten**
**Verleih-Institut**
Auch n. auswärts. Prospekt gratis.
**Karl Borbs, Berlin NO. 90.**
**Neue König-Strasse 38.**

**:: Prima Fahrräder direkt ab Fabrik, franko jeder Bahnstation. ::**

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 5 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 2.40, 3.90, 4.30, 5.40, Luftschläuche Mk. 2.—, 2.60, 2.90 und 3.40, Acetylenlaternen Mk. 1.50, 2.10, 2.50 etc.
**J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.**

Jasmatzi
**ELMAS CIGARETTEN**
No. 3. 4. 5.
Preis pr. Stück 3, 4, 5 Pfg.
Qualität in höchster Vollendung!

Soeben ist erschienen:

# Parlamentarismus und Demokratie

Von Karl Kautsky.

Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage.

Zwölftes Bändchen der Kleinen Bibliothek.

Preis broschiert 75 Pf., gebunden 1 Mk. Vereinsausgabe 50 Pf.

Die in der Neuen Zeit veröffentlichten Artikel von K. u. Gin „Massen und Führer" sowie von Adolf Braun „Gewerkschaftliche Verfassungsfragen" haben in Partei- und Gewerkschaftskreisen eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit erregt, die den Genossen Kautsky veranlaßte, seine Schrift: „Der Parlamentarismus, die Volksgesetzgebung und die Sozialdemokratie" einer Durchsicht zu unterziehen und aufs neue herauszugeben. Seine Gründe hat der Verfasser in der breiten Vorrede ausführlich dargelegt, auf die wir besonders aufmerksam machen.

Zu beziehen durch jeden Buchhändler oder Kolporteur, sowie vom Verlag

**J. H. W. Dietz Nachf. in Stuttgart.**


**Elektrisiere dich selbst.** Broschüre und Preisl. umsonst. Schoene&Co., Frankfurt M. 609

**Lyra-Fahrräder**

sind die besten und die billigsten. Prachtkatalog (400 Seiten) ums. und portofrei.

**Lyra-Fahrrad-Werke Hermann Klaassen in Prenzlau.** Postf. F. 659.

**M. Kanarien-Edelroller**
1 Hahn, ff. tourenr. Sänger, a. 8 Mk. 30 M. 1a. Zuchtvo. 3 m. 4 M. Garant. Kgl. Kant. Sachs., gemiß. Bestand. Best. Ges. Zugab. 50 Pf. Briefm. **Og. Brühl, Ehrenhainer Kanarienhof.**

**Technikum Elektrotechnische Akademie. Maschinenbau. Tages- u. Abendkurse. Fabrikbetriebsbureau.**
**Vereinigte Technische Lehranstalten** Technikum, Werkmeister, Ingenieure, Inh.: Direktor F. HOPPE, Berlin S. 51, Ritterstr. 36.

**Bei Haarsorgen**
verwenden Sie
**Sebalds Haartinktur**
altbekanntes erstklassiges Haarpflegemittel, genießt Weltruf infolge ihrer Wirkung. 1/1 Flasche Mk. 2.50, 1/2 Flasche Mk. 5.—, zu haben in allen einschlägigen Geschäften, direkt durch
Joh. André Sebald Hildesheim.
SCHUTZMARKE

**Erstklassige Roland-Fahrräder, Nähmaschinen, Landw.- und Kinoinstrumente und photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 53 Mk. an. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos. **Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln** 434.

**Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie**
Ziehung 28. u. 29. April 1911
Gesamtgewinne Mark
**100000**
Hauptgewinn Mark
**40000**
Lose à 2 Mark
6 Lose 11 Mark, 11 Lose 20 Mark, Porto und Liste 35 Pfg. empfiehlt die Generalagentur
**Eberhard Fetzer, Stuttgart**
Kanzleistrasse 20.

**Zum ersten Mai**
offeriere billigst
**Rote Nelken.**
Verlangen Sie Offerte!
**Hermann Hesse, Dresden,** Scheffelstr.

**DAS BUCH ZUM TOTLACHEN**
enthält famose Witze, hochinteressante gediegene Vorträge, gute, drollige Couplets, allerh. derbe Humoresken, zündende Anekdoten usw. für jeden ein Schatzkästlein des Humors. Preis n. M. 1.50. Viele Anerk. Originalausgabe! Nur z. bez. v. E. Horschig Verlag, Dresden-Tolkewitz 251.

Kinderwagen, Babykörbe, Rohrmöbel, Leiterwagen, Reisekörbe, industriekörbe kauft von Fabrik Julius Trethar, Grimma. Nr. 935. Gratispreisliste kommt, wenn interessiert. Artikel angegeb.

**Bettnässen**
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: Institut „Sanifas", Velburg 31, Bayern.

**Sanitäts-Artikel** Sämtlich. chirurg. hygien. **Gummiwaren,** Bandagen und elektrische Apparate. Wochenbett-Artikel. Billigste Bezugsquelle **Josef Haas & Co., G. m. b. H., Berlin 23 Oranienstr. 108.** Illustr. Katalog gratis u. franko. Grösstes Haus d. Branche.

**Alle Wollsachen**
werden vorteilhaft verwendet bei Entnahme solider Herren- und Damenkleiderstoffe etc. Alte Seide zu Decken und Portièren. Muster fr. — Vertreter ges. **R. Croseck, Goslar Nr. 6 a. H.**

**Hygienische Bedarfsartikel.**
Neuester Katal. grat. Geg. Eins. v. 20 Pfg. verschl. **Vogel & Co., Leipzig-Pl. 248.**

**Dr. med. Strahl's Ambulatorium für Beinkranke**
**Hamburg ST. 5**
Besenbinderhof 23.
Sprechst. tägl. auss. Donnerstag. Auswärts briefliche Behandlung. Tausende von Dankschreiben. Broschüre über Selbstbehandlg. v. Beinleiden, Krampfadern, Flechten, Rheuma, Gicht etc. gratis.

**Bienenhonig**
wird nachweisl. Verfahren durch finderleichte Selbstbereitung auf b. vollkommenste nachgebildet. Hervorragende Kunstprodukte. Selbstpreis ca. nur 20 Pfg. pro Pfund. Verlangen Sie Probe für **1 Pfund gratis** nebst Rezept. Sie haben durch diesen vollkommen kostenl. Versuch keinerlei Verbindlichkeit! **Max Noa,** Königl. Span. Hoflieferant **Berlin 2 n,** Elsasser Strasse 5.

**Tausende Raucher empfehlen**
meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. **Tabakspfeife** umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. **Forstertabaks** fürhk. **Jagd-Kanastertabaks** fürhk. **Kanastertabaks** fürhk. **Holländ. Kanastertabaks** fürhk. **Frankfurter Kanastertabaks** fürhk. **Pfeifenkost** frko. **Muster** gegen Rückporto. Bitte genau geb. ob bekannte Geschmacksrichtung gewünscht. **Tabakspfeife** oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
**E. Köller, Bruchsal (Baden) Fabrik. Weltruf!**

**Billige böhmische Bettfedern!**
10 Pfund: neue geschlissene M. 8.—, bessere M. 10.—, weiche daunenweiche geschlissene M. 15.—, M. 20.—, schneeweisse daunenweiche geschlissene M. 25.—, M. 30.—. **Fertige Betten** aus rotem Bettcöper gut gefüllt, 1 Oberbett od. Unterbett **180 cm** lang, 150 cm breit M. 10.—, M. 12.—, M. 14.—, M. 18.— und M. 21.— 2 Meter lang, 150 cm breit, M. 13.—, M. 18.—, M. 18.— und M. 21.— 1 Kopfkissen 80 cm lang, 75 cm breit M. 3.50, M. 4.—, M. 4.50 und M. 5.— Versand sofort per Nachnahme, von M. 8.— aufwärts franko. Umtausch und Rücknahme nur gegen Portovergütung gestattet.
**Arthur Wollner, Lobes Nr. 340** bei Pilsen, Böhmen.

**Goldene Worte für Eheleute**
praktischer hygienischer Ratgeber. Preis 30 Pf. in Briefm. diskret durch Medizin. Versandh. Willy Lehmann, Berlin Sch. 283, Gothenstr. 14.

**Cigarren**
gut und dabei billig kaufen Sie nur direkt aus einer grossen alten und bekannten Zigarrenfabrik.

**100 Stück —**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 | Pf. Zigarren | 1.50, | 1.90, 2.00 |
| 4 | „ „ | 2.30, | 2.40, 2.70 |
| 5 | „ „ | 3.00, | 3.20, 3.50 |
| 6 | „ „ | 3.60, | 4.00, 4.50 |
| 8 | „ „ | 5.00, | 5.50, 6.00 |
| 10 | „ „ | 6.50, | 7.00, 8.00 |

bis 15.00 Mk. pro 100 Stück.
Um jeden von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, versende auch 100 Stück in 10 verschiedenen Sorten zu 10 Stück nach beliebiger Wahl oder eine Kollektion von 200 Stück gute Fabrikate in 14 Sorten und verschiedener Preislage für nur 7 Mk. per Nachnahme. Preislisten werden auf Wunsch gratis zugesandt.
**P. POKORA,** Zigarren-Fabrik, **Neustadt, Westpr. 178A.**
Gegründet 1868. — Ueber 200 Arbeiter.

**Gesundheits-Clyso**
Berlin 103
Marienfelder Allee 99

**Haarfärbekamm**

gesetzl. geschützte Marke „Hoffera" färbt graues oder rotes Haar fix **echt blond braun oder schwarz.**
Völlig unschädlich! Jahrelang brauchbar. Bisherige Zusend. Briefe. Stück M. 3.00.
**Rud. Hoffers,** Kosmet. Laboratorium Berlin 11, Koppenstr. 9.

**Echt silberne Remontoir-Uhren**
garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutscher Kronenstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, Mk. 10.50. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis, Mk. 13.—. Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe meine 3jährige schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Postanweisung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. — Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis u. franko.
**S. Kretschmer,**
Uhren, Ketten und Goldwaren en gros, **Berlin 532, Neue Königstrasse 4.**

**ECHTE LIKÖRE**

werden durch Selbstbereitung nach meinem Verfahren finderleicht und in höchster Vollkommenheit alkoholfrei hergestellt, wodurch sie
**enorm billig**
sind. Genaue Anleitung mit oft tausendfach bewährten, praktisch erprobten Rezepten in meinem 192 seitigen, reich illustrierten Rezeptbuch 15. Aufl. Gegen Einsendung von nur 50 Pf. in Marken. Ausführlicher Prospekt mit Rezepten gratis und franko.
**Max Noa,** prakt. Chemiker der Getränkebranche **Berlin 2 n,** Elsasserstraße 5.

## Lied des Reichskanzlers.

Vor dem deutschen Landwirtschaftsrat gesungen.

Mein Herz gehört der Landwirtschaft!
Mein Lebensziel ist stets gewesen,
Ihr jeden Wunsch gewissenhaft
Vom strengen Auge abzulesen.
Stets folg' ich in der Reichsgeschäfte Leitung
Dem Wink und Pfiff der „Deutschen Tageszeitung".

Und tanze froh am Gängelband
Der Herold, Speck und Heydebrand! Kobias.

## Aus Klein-Tschunkawe.

Neulich kam Herr v. Päterow nach Klein-Tschunkawe zu Besuch. Als er sich dem Arbeitszimmer des kleinen Heydebrand näherte, stutzte er, lauschte und grinste verständnisinnig. Denn in sein Ohr drang eine Reihe komischer Töne, wie:

„Kusch' dich! Apport'! Willst du hierher!! So is schön! Leg' dich! — Wie spricht der Hund?"

Herr v. Päterow trat ein und fragte seinen Freund Heydebrand, ob er seinen Dackel dressiere.

„Dackel . . .?" meinte Herr v. Heydebrand erstaunt: „Ich bereite doch unsere nächste Interpellation an die Reichsregierung vor!!" Z.

## Das Ei des Kolumbus.

Der „Praktische Landwirt", ein in Halle a. S. erscheinendes Agrarierblatt, macht zur radikalen Beseitigung der Fleischnot folgenden Vorschlag: Aus einer Reichsvergnügungssteuer soll ein Fonds aufgebracht werden, welcher die deutschen Großgrundbesitzer in den Stand setzt, ihren Arbeitern jährliche Prämien in Höhe von 50 Mark zu zahlen. Durch diese Prämien wird die Landflucht des Proletariats eingedämmt und den Landwirten ein größeres Arbeitermaterial zur Verfügung gestellt, das dann wieder zur Vergrößerung der Viehzucht und damit zur Beseitigung der Fleischnot dienen könnte.

Das Ei des Kolumbus steht auf der Spitze! Der einfachste Weg zur Lösung eines anscheinend unlösbaren Problems ist gefunden! Es wundert uns nicht, daß diese Offenbarung gerade der agrarischen Intelligenz vorbehalten geblieben ist. Denn die städtischen Politiker sind, wie es scheint, überhaupt nicht mehr imstande, das Nächstliegende zu sehen, das dem praktischen Blick des schlichten Landmanns sich durch geniale Eingebung zu enthüllen pflegt. So ist uns zum Beispiel noch folgender überaus einleuchtender Vorschlag zur Abstellung eines anderen anscheinend unheilbaren sozialen Mißstandes aus agrarischen Kreisen zugegangen.

Um dem viel beklagten leichtsinnigen Schuldenmachen der deutschen Agrarier wirksam zu begegnen, ist nichts weiter nötig, als daß dem Reiche die gesetzliche Pflicht auferlegt wird, sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten der Großgrundbesitzer aus einem für diesen Zweck aus öffentlichen Mitteln zusammengebrachten Fonds zu regeln. Bei dem bekannten, namentlich in Geldsachen ungemein empfindlichen Ehrgefühl unserer Agrarier ist es klar, daß sie derartige Unterstützungen auf Kosten der anderen steuerzahlenden Mitbürger als unerträglich empfinden und das Schuldenmachen nach Möglichkeit einschränken werden. Das betreffende Reichsgesetz sollte daher unter allen Umständen noch dem gegenwärtigen Reichstag vorgelegt werden, denn Eile tut not.

Johannes.

## Lieber keuscher Josef!

In einem Restaurant trieb neulich eine Karnevalsgesellschaft allerhand Unfug. Dicht neben ihr saß ein steifleinener Herr, der sich ungemein korrekt benahm und ganz deutlich auf einen nicht minder steifleinenen Herrn wartete, um mit ihm irgend was Wichtiges zu besprechen, was sich vielleicht turmhoch über allen Faschingsblödsinn erhob.

Er musterte die Ulkbrüder mit Blicken voll demonstrativer Verachtung; aber das hatte leider zur Folge, daß sie ihn in ihren gemütlichen Kreis einbezogen und ihn sozusagen in die Mitte nahmen.

„Zeht machen Sie mal 'n Witz!" grinste ein humoristischer Schornsteinfeger und klopfte ihm auf die Schulter. Der Steifleinene schnellte wütend empor.

„Se Majestät der Kaiser lebe hoch!!" schrie er und verließ dann sofort das Lokal. Z.

## Im Vorzimmer.

Erster Lakai: Warum kam der Landesfürst so schnell von der Reise zurück?

Zweiter Lakai: Das Volk sollte nicht merken, daß es auch ohne ihn ginge!

## Collegium logicum.

Voraussetzung: Irren ist menschlich.
Behauptung: Ein Schutzmann irrt nie.
Beweis: Er ist also kein Mensch.

## Konnexion.

„Wie kam denn Freund eigentlich zu seinem Orden?"

„Er hat halt gute Verbindungen mit dem Hof: sein Onkel hat neulich dem Prinzen Balduin die Hühneraugen beschnitten!"

**Sofort Feuer ohne Zündhölzer**

hat jeder mit meinem Taschenfeuerzeug. Dasselbe ist fein vernickelt und wird nur 70 Pfg. (Porto extra.) 1200 Zündungen kostet komplett nur 70 Pfg. dungen nur 35 Pfg. 3 Stück für Mk. 2.10 franko, Nachnahme 20 Pfg. mehr. Durch Viertelbrehung des Ringes springt der Deckel in die Höhe und man hat sofort Licht, durch Niederdrücken des Deckels erlöscht dasselbe. Der Docht wird mit Petroleum angefeuchtet. Neuester Haubt-Katalog tausender Artikel sonst gratis und franko an jedermann.

**Emil Jansen** Stahlwarenfabrik und Versandhaus, **Wald 45** bei Solingen.

**Meinel & Herold,**
Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand
**Klingenthal (Sachs.) 80 C**
Def. ant. m/S. Garant. Harmonikas in über 200 verschied. Nr. Zithern von M. 8.50, Guitarre, v. M. 5.50, Geigen v. M. 4.– an, Trebrg., Mundhr., Mundharmon., Bandonions, Christmetter. Auftrags von M. 10.– an liefert bald Deutschland portofrei.

Haupt-Katalog an Jedermann frei.

**Optima-Fahrräder**
sind überall als die besten anerkannt. Die Fa. **H. Timmann, Hannoversche Fahrrad- und Nähmaschinenwerke** besteht seit 50 Jahren und sind deren Fabrikate zu 100-Tausenden im Gebrauch. Fordern Sie umgehend Frankozusend. meines „illustr. Hauptkataloges 1911". Sie werden sehen, daß Sie Fahrräder, Nähmaschinen u. Zubehörteile nirg. so billig kaufen als bei mir. Eegr. 1862

**H. TIMMANN, Hannover 301**

**Neue Rasiergarnitur „Fidelio"**
**für nur Mk. 1.95 komplett.**

In fein poliertem Holzkasten nur 16×12×6 cm gross, verschliessbar, mit verstellbarem Rasierspiegel, enthaltend Rasiergutensilien: **Sicherheitsrasierapparat, ein guter Streichriemen, eine Dose Schärfmasse, antiseptische Rasierseife, ein Rasierpinsel, eine Rasierschale.**

Alles in Prima Qualität!

**Per Stück Mk. 1.95, Porto extra, gegen Nachnahme.**

Illustrierter **Katalog** unserer Waren, ca. 7000 Gegenstände enthaltend, an jedermann umsonst u. portofrei.

**Stahlwarenfabrik und Versandhaus**
**E. von den Steinen & Cie.**
**Wald bei Solingen 286.**

**Können Sie tanzen?**

Wollen Sie ohne Lehrer in wenigen Stunden sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, dass Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so benutzen Sie das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis M. 1.60. Erfolg garantiert. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/226.**

**Musik-Instrumente**
für Private und Gastwirte
**Orchestrions, Kunstspielklaviere, Automaten.**
Teilzahlung gestattet. Kataloge gratis.
**Otto Hopke, Eisenberg, S.-A.** [Nr. 17.

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
von Bergmann & Co. Radebeul
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, blendend schönen Teint.
PREIS ST. 50 PF. • ÜBERALL ZU HABEN.

## Briefkasten.

Wien. Der „Süddeutsche Postillon“ hat im vorigen Jahr zu erscheinen aufgehört. W. B. in M. Fotthill Route wohnt noch immer „am Förtlicher Bahnhof jetzt links“.


## Bettnässen

Wirkung sofort! Preis M. 3.— Kein Apparat, nur reines Pflanzenpräparat. Versand nur durch Hirschapotheke Strassburg 46 (Elsass), älteste Apotheke Deutschlands.

6 Mark

Statt 18 Mark: nur 6 Mk.

Prachtvolle Remonto-r-Gloria-Silber-Herrenuhr m. 3 stark. herrlich graviert. Kapseln u. Sprungdeckel Ankerwerk, auf Steinen laufend, genau gehend, 8 Jahre Garantie. Gegen Nachn. v. 6 Mk. zollfrei. Uhrenf. J. König, Wien VII, Kaiserstrasse 107/18. 5 Prämiir-Fahrkarte gratis

Extra starke echte **Hienfong-Essenz** à Dtzd. Mk. 2.50, wenn 20 Fl. Mk. 6.— portofrei. Laboratorium E. Walther, Halle-S., Mühlweg 20.

**Sparsame, kluge Hausfrauen** färben Wollen, Kinderjäckchen, Kleider aller Art, auch Waschkleider, Vorhänge, Gardinen, Bänder, Spitzen, ohne Bürste ohne Hände oder Töpfe Einfache usw. usw. nur mit **Schottland-Farbseife** zu beschmutzen, waschecht auf oder um. — Ueberall erhältlich zu 50, 30 und 15 Pfennig. Wo nicht durch Dr. Ed. Arnold, Berlin 43, Bothenstr. 41.

Bestens überall bekannt

Ist die Marke ELEFANT!

Lieferung nur an Private!

Jahresumsatz über 100.000 Stück. Ueber 30.000 la Anerkennungen. ∴ Frachtfreie Lieferung. Verpackung umsonst. Garantie für tadellose Ankunft. Nichtgefallendes nehmen auf unsere Kosten zurück. Kein Umtauschzwang. Kein Risiko! Verlangen Sie Prachtkatalog gratis und franko.

**Westfalia-Kinderwagen-Industrie**
**Bruno Richtzenhain, Osnabrück 110.**

# Werden Sie Redner!

**Lernen Sie groß und frei reden!**

*Gründliche Ausbildung durch Brechts tausendfach bewährten Fernkursus für*

praktische Lebenskunst, höhere Denk-,

**freie Vortrags- u. Redekunst**

*Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder immer nur Vorträge Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflußreich reden können.*

***Der praktische Nutzen dieser Ausbildung ist:***

Logisches, selbstschöpferisches Denken — freies, einflußreiches Reden — erfolgreiche Tätigkeit im Berufs- und Erwerbsleben — geistvolle, fesselnde Unterhaltung in der Gesellschaft.

*Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von* **R. HALBECK, Berlin 405,** Friedrichstraße 243.

## Händler und Hausierer

verlangt Preisliste üb. Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von Wilhelm Sonnenberg (Inh. B. Rosenstein), Hamburg 50, Großneumarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer und Marktfreudende. Versand überallhin gegen Nachnahme.

# Reste

ausreichend für
**komplett. Herrenanzüge**
**Paletots und Hosen**
**Damenkostüme, Blusen**
**Kleiderröcke etc.**

⅔ bedeutend unter Preis! ⅔

Man verlange portofreie
**Reste-Muster** von
Herren- u. Damenstoffen

**Tuchausstellung**
**Wimpfheimer & Cie.**
**Augsburg 69.**

## FAHRRÄDER.

Preisliste gratis.
*Fahrrad-Zentrale*
**A. Germanus, Erfurt 29.**

1. REFORMHAUS DEUTSCHLANDS QUALITÄT

**Hygienische Gummiwaren**
**Versandhaus Reform Berlin-Steglitz** (Postf. 29)
Verlangen Sie Illustrierte Preisliste gratis u. franko.


Nachdruck verboten!

## Einladung zum

# Frei-Konzert!

Hierdurch laden wir Sie zu einem in Ihrer Wohnung zu veranstaltenden **Freikonzert**, wie Sie es wahrscheinlich noch nicht gehört haben, ergebenst ein. Die Veranstaltung erfolgt völlig **kostenlos** und hat den Zweck, Sie zu einem Abonnement auf diese Konzerte zu veranlassen, falls das tägliche Probe-Freikonzert Ihnen und Ihren Angehörigen Freude bereitet hat. — Wir wollen Ihnen zu diesem Zwecke — zunächst völlig kostenlos auf 5 Tage — einen Spezial-Luxus-Sprechapparat mit echter Pathé-Schalldose und 20 ausgewählte Pathé-Stücke liefern. Apparat und Platten können Sie 5 Tage lang spielen lassen und probieren so oft und so viel Sie wollen. Wir sind sicher, daß Sie von dem hervorragend schönen Apparat, sowie den durch ihre Naturwahrheit einzig dastehenden, ohne Nadelwechsel spielbaren Pathé-Platten entzückt sein werden. Aber auch das Repertoir unserer Pathé-Platten ist unübertrefflich: Da gibt es die neuesten

## Opern, Operetten, Märsche, Walzer

und andere Tänze, Ouvertüren und Potpourris, alle nur möglichen Instrumentalsoli, wie Flötensolo, Klarinette, Xylophon usw., ernste und lustige Orchesterstücke, Jodler und Duette, humoristische Vorträge und Couplets, und alles

von größten Künstlern gesungen und gespielt.

Haben Sie sich nun nach 5tägiger Probe entschlossen, unsere Sendung käuflich zu erwerben, so erhalten Sie in mehrmonatl. Zwischenräumen weitere Plattenserien von je 20 Stücken, bis Sie insgesamt 100 Stücke besitzen. Für all das haben Sie nur 5 Mk. monatlich an uns zu zahlen. Dabei berechnen wir den Apparat, der sonst laut Katalog 45 Mk. kostet, mit nur 30 Mark, während wir die Platten zum Original-Fabrikpreis von 3 Mark pro Doppelplatte (also für 2 Stücke) ohne einen Pfennig Aufschlag in Rechnung stellen. Zahllose Anerkennungen und viele Tausend dankbarer Kunden sind der beste Beweis für die Realität unserer außergewöhnl. Sonder-Offerte. — So schreibt man uns z. B.:

„Besten Dank für den Pathé-Apparat. Derselbe spielt wunderbar und übertrifft betreffend Klangschönheit alles Dagewesene. Ich bin stolz auf den betreffenden Apparat.“

„Die mir gelieferte Pathé-Sendung übertrifft bei weitem meine Erwartung, und kann ich diese jedem aufs wärmste empfehlen.“

„Ich gestehe gern, daß Sie etwas bieten, was wohl kein Konkurrent imstande sein wird, Ihnen nachzutun“ usw.

Machen Sie also einen Versuch, der Sie nichts kostet, und benützen Sie den unten eingedruckten Bestellschein. Sie erhalten dann schnellstens unsere Sendung, die Sie bei Nichtgefallen an uns zurück gehen lassen können.

**Sie haben also nicht das geringste Risiko!**

## BIAL & FREUND, Breslau

**Postfach 253 P.**

Gefälligst ausschneiden

**:: Bestellschein ::** u. im Kuvert einsenden!

Hierdurch ersuche ich die Firma Bial & Freund in Breslau II, 253 P, mir den angebotenen

**Luxus-Sprechapparat mit echter Pathé-Schalldose**

**und 20 Stücken auf doppelseit. bespielten Pathé-Platten**

ohne Anzahlung, ohne Nachnahme, ohne Emballageberechnung, insbesondere **ohne jede Kaufverpflichtung** zusenden.

Ich verpflichte mich, diese Sendung, falls ich sie nicht zu behalten wünsche, innerhalb 5 Tagen, vom Tage des Empfanges an gerechnet, franko zurückzusenden, andernfalls behalte ich sie und bestelle hiermit zur Lieferung in mehrmonatlichen Zwischenräumen die weiteren Platten-Serien, bis ich insgesamt 100 Stücke besitze. Ich zahle unter Anerkennung des Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich monatlich 5 Mark, vom Ablauf der Probezeit beginnend, bis der Wert des Apparates von 30 Mark und der der 50 Doppelplatten à 3 Mark beglichen ist. — Erfüllungsort ist Breslau.

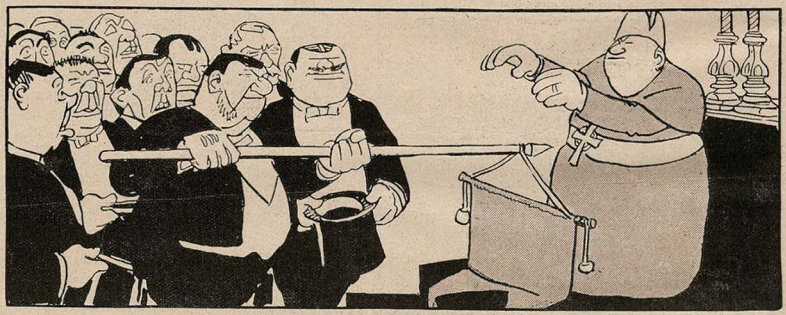
Ort und Datum: Name u. genaue Adresse:


Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstraße 12.

# Das Wunder von Regensburg.

Emil Erk

Es begab sich, als das Zentrumsbanner gesegnet werden sollte,



daß ein Wunder vom Himmel geschah, und eine Stimme sprach:

In diesem Zeichen sollt ihr siegen!